

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 14

Artikel: Brasiliens Hauptstadt Rio de Janeiro
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRASILIENS HAUPTSTADT RIO DE JANEIRO

Als der Satan mit seiner Verführerabsicht an Christus herantrat und von einem Berge aus die Herrlichkeit der Welt zeigen wollte, da trug er Christus durch die Lüfte auf den

Hier ist auch der Hauptpunkt des brasilianischen Handels und der Hauptort des gesellschaftlichen Lebens. / Es ist noch nicht lange her, daß Rio de Janeiro nach europäischen nordamerikanischen Mustern modernisiert wurde. Ganze alte Stadtteile wurden niedrigerissen und neue Häuser und neue Straßen errichtet, durch die nun Straßenbahnen und Autos verkehren. Von berauschter Prachtliebe zeugen die nach französischen Anregungen geschaffenen öffentlichen Gebäude. Mächtige, nach dem Strand orientierte Hotels bieten den Fremden den Komfort und den Luxus des mondänsten Kurortes. Es ist eine ideale Badestadt und am Strande treffen sich die Leute in den frühen Morgen- und Nachmittagstunden. Im Badeanzug mit Mantel geht man zum und vom Strand durch die Straßen, umfächelt von der Wä-



Teilansicht der Stadt vom Corcovado aus

Corcovado, der die einzigartige Bucht Rio beherrscht. So erzählt der Brasilianer mit Stolz. Wer die Wahrheit dieser Erzählung bezweifelt, wird mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß sogar der Weltumsegler Magalhaes an diesem Orte zwei Wochen verweilte. Und seit dieser Zeit genießt denn auch Rio de Janeiro den Ruf, die schönste Stadt der Welt zu sein.

In einer Lage, die durch das Meer, die hügelige Bodengestaltung, den tropischen Reichtum an Pflanzen zauberhaften Reiz besitzt, ist Rio de Janeiro in eine Gegend gerückt, die auf den Besucher beglückend wirkt. Man nennt sie gerne die Stadt der Gegensätze, weil sich hier alle

Vorteile der modernen Zivilisation neben den primitivsten Urvolkrichtungen zeigen. Die Ausdehnung der Stadt ist gewaltig und sie erstreckt sich hauptsächlich der Bucht entlang in einer Weite von beinahe 20 Kilometern, die nur mit einer Tiefe von 3 Kilometern ins Land hineinreicht. Hier wohnen die 1 1/2 Millionen Einwohner, die ein reiches Gemisch von Eingeborenen und Ausländern bilden, die alle unter dem Schutze der freiesten Verfassung der Welt leben.

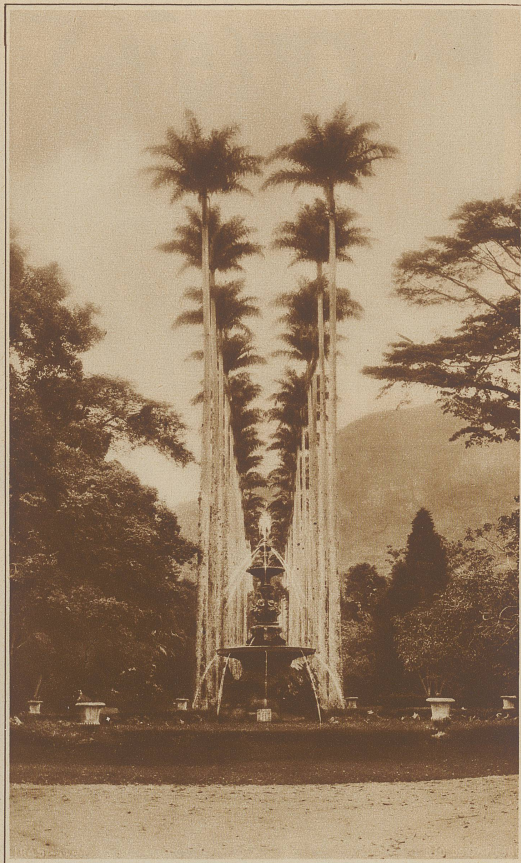
me der tropischen Sonne. Die Reichheit des Landes gibt allen die Lebensmöglichkeit ohne allzu anstrengende Arbeit. Nur deshalb kann hier auch der Schönheitssinn so sehr entwickelt sein. Man hat Zeit, sich an den Reizen der



Das Leben auf der Avenida Rio Branco, einer Hauptstraße Rio de Janeiros

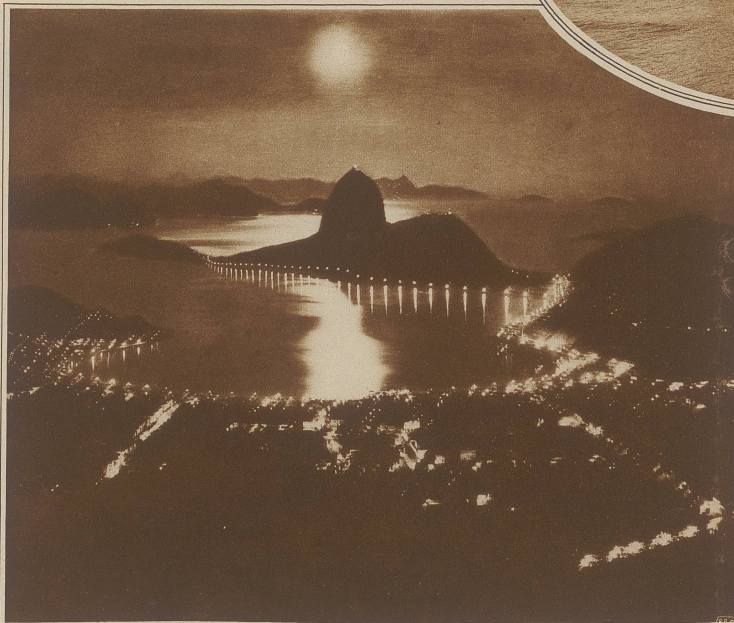


Malerisches Strandbild, aus der Umgebung von Rio de Janeiro



Prächtige Palmengruppe im Botanischen Garten

Natur zu erfreuen, die Schönheit der hübsch gekleideten Frauen zu bewundern und alltäglich spielt sich so eine zwanglose Parade der Mode und der Gesellschaft ab, wenn am Spätmittage die Damen in kleinen Gruppen durch die Avenida promenieren zwischen den spalierbildenden Herren hindurch. / Fast noch schöner als am Tage ist Rio de Janeiro bei Nacht, wenn das milde Dunkel alle Gegensätze verhüllt und ein Lichtermeer von unbeschreiblicher Farbigkeit aufleuchtet, sich ins Meer ergießt und im Spiel der Wellen wieder erlischt. Ueberall Licht: groß und durchdringend die weiten Straßenzüge entlang, auf den vielen Hügeln und besonders auf dem Zuckerhut, der die Gegend beherrscht und auf den eine Schwebebahn führt, kleiner, aber flimmernd, wie lichtbestrahlte Edelsteine, sickert es aus den Häusern in die samtne Weichheit der Nacht. / Von der Höhe besehen glaubt der Beschauer ein Märchen zu erleben und es fällt ihm nicht leicht sich vorzustellen, daß da unten jetzt Menschen in Kinos sitzen, in den Hotels zu rassisger Jazzmusik tanzen, im Theater europäische Künstler bestaunen und sich selbst in reichsten Toiletten bewundern lassen oder in ihren Klubs am Spieltisch stehen und leidenschaftlich die Launen des Glücks verfolgen.



Nachtstimmung über der Hauptstadt Brasiliens. In der Mitte des Bildes der «Zuckerstock», das Wahrzeichen Rio de Janeiros



Die Seil Schwebebahn auf den «Zuckerstock»